

# RUNDBRIEF

---

---

**AUGUST 2007**

## **Der Kraft des Gebetes vertrauen!**

Liebe Schwester, lieber Bruder

In der Vorstellungsrunde der Mitarbeitenden einer Pfarrei, die ein Glaubensseminar vorbereitet, sagte ein Mann zur Frage seiner Motivation: „Eine Untersuchung hat gezeigt, dass die Muslimkinder alle die fünf Hauptpunkte ihrer Religion kennen. Die christlichen Schülerinnen und Schüler jedoch haben trotz des Religionsunterrichtes wenig bis keine Ahnung vom christlichen Glauben. Das ist für mich ein Grund, weshalb ich mithelfen will, den christlichen Glauben unter uns bekannt zu machen.“

Ich dachte mir im Stillen: Was ist denn das Zentrale unseres christlichen Glaubens? Was müsste jedes christliche Kind wissen?

### **Jesus - die Erfahrung der Proexistenz Gottes**

Das Zentrale unseres christlichen Glaubens ist, dass da ein Gott ist, der radikal „für uns“ ist. So ist Er selbst Mensch geworden in Seinem Sohn Jesus von Nazaret. Dieses „Für-Euch“, das sein ganzes Leben bis zum Tod am Kreuz prägte, zeigt Jesus kurz vor Seinem Sterben in einem Zeichen: „Das ist mein Leib, hingegeben für euch.“ „Das ist mein Blut, vergossen für euch.“ Für uns und an unserer Stelle, ja an Stelle der ganzen Menschheit, die sich von Gott abgewendet hat, hat Jesus Ja zum Vater gesagt. Er hat die Sünde der ganzen Welt auf sich genommen, damit der Kreislauf des Bösen durchbrochen werde.

### **Stellvertretung**

Der Gedanke der Stellvertretung findet sich oft in der Bibel. Da hörten wir am letzten Sonntag im Juli in der Lesung über Abraham (vgl. Gen 18,22-33). Abraham ringt mit dem Herrn um Sodom und Gomorra. Nach einem langen Gebet sagt Abraham: „*Mein Herr zürne nicht, wenn ich nur noch einmal das Wort ergreife. Vielleicht finden sich*

*dort nur zehn (Gerechte). Und wiederum sprach er: Ich werde sie um der zehn willen nicht vernichten“ (Gen 18,32). Zehn Gerechte genügten, um eine riesige Stadt zu retten.*

Und wir wissen es: Einer hat genügt, um alle zu retten. Jesus Christus gab Sein Leben für alle hin. Sein Leben und insbesondere Seine Hingabe am Kreuz ist der Lösepreis für alle, die „Sklaven“ der Sünde sind. Paulus formuliert diese Stellvertretung einmal so: *„Wie es also durch die Übertretung eines einzigen für alle Menschen zur Verurteilung kam, so wird es auch durch die gerechte Tat eines Einzigen für alle Menschen zur Gerechtsprechung kommen, die Leben gibt. Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht werden“ (Röm 5,18-19).* Dieses Geheimnis der Stellvertretung feiern wir in jeder Eucharistie. Noch mehr: Wir sind gerufen, Jesus im Geheimnis der Stellvertretung zu dienen und Ihm nachzufolgen.

### **Einander zu Jesus mitnehmen!**

Ab 1927 lebte in Marokko der französische Priester Albert Peyriguère mitten unter den allerärmsten Berbern. Er teilte das elende Leben dieser Menschen und setzte sich mit grösstem Engagement für die Kranken, Leidenden und ungerecht Behandelten ein. Er hat viele Briefe geschrieben. In einem davon schreibt er sinngemäss: „Ich feiere jeden Morgen die heilige Messe in meiner kleinen Kirche. Diese ist jeden Tag zum Bersten voll. Es sind zwar nur zwei alte Frauen da, aber die bringen alle anderen mit!“

Eine ähnliche Glaubenshaltung legten die verfolgten Christen in der frühen Kirche an den Tag. Sie waren eine kleine Minderheit und doch waren sie von der Wirkkraft ihres Gebetes für alle überzeugt. Es gibt eine Reihe von Schriften aus dem 2. und 3. Jahrhundert, worin die Christen dem Kaiser in Rom auf verschiedene Weise schreiben: „Kaiser, du sollst wissen: Wenn wir Christen nicht regelmässig für dich und den Bestand deines Reiches beten würden, wäre schon längst die Katastrophe hereingebrochen. Unser Gebet ist es, welches das Römische Imperium noch zusammen hält!“

Aus beiden Zeugnissen spricht die starke Überzeugung: Wir Christen sind zwar eine Minderheit. Doch wir stehen stellvertretend für alle vor Gott und wirken mit am Heil der Welt.

## **In der eucharistischen Anbetung wirkt Jesus**

Im Allerheiligsten, dem wir uns in der eucharistischen Anbetung zuwenden, ist Jesus in Seiner Hingabe am Kreuz unter uns. Von da aus strömt für alle, die sich dieser Gegenwart gläubig zuwenden oder andere vertrauensvoll mitbringen, die Erlösungskraft Jesus Christi aus.

Davon ist auch Papst Benedikt XVI. überzeugt: „Eine wesentliche Weise des Mitseins mit dem Herrn ist die eucharistische Anbetung. Der Herr ist im Tabernakel gegenwärtig mit Gottheit und Menschheit. Er ist da, nicht seinetwegen, sondern unseretwegen: weil es Seine Freude ist, bei den Menschen zu sein. Und weil Er weiss, dass wir, wie wir nun einmal sind, Seine persönliche Nähe brauchen.“ Die Konsequenz heisst demnach für uns, so oft und so lang als möglich in dieser Seiner Nähe verweilen zu wollen.

Und wie ist es mit uns? Glaube ich an die Kraft des Gebetes und der Gegenwart Jesu in der Eucharistie? In unserer Bewegung hat sich eine wachsende Anzahl von Personen für eine wöchentliche Gebetsstunde „Brennender Dornbusch“ entschieden. Und doch - manchmal kann man den Eindruck haben, dass sich nichts oder doch nur wenig bewegt. Manchmal braucht es zudem viel Überwindung, um treu diesen Dienst zu leben.

Doch unser Gefühl und die geistliche Realität sind oft sehr unterschiedlich. Denn wo immer Menschen in grosser Treue und Beharrlichkeit diesen Gebetsweg gehen, werden Früchte offenbar. So ist für mich ermutigend, was Pfarrer Franz Schobesberger, ein lieber Priesterfreund, vor wenigen Monaten in Indien erlebte.

Er besuchte mit einer Gruppe die Salesianer Don Boscós, die in sechs Jahren sechs Heime für 450 Strassenkinder mitten in einem fast vollständig hinduistischen und muslimischen Gebiet in Indien aufgebaut haben. Er schreibt: „Bei der Besichtigung der einzelnen Häuser ist uns aufgefallen, dass trotz des engen Platzes in jedem Haus ein Meditationsraum eingerichtet ist. Es ist ein einfacher Raum, aber mit Marienstatue und einem Bild Don Boscós und - das Erstaunlichste: an der Stirnseite in der Wand eine Monstranz mit dem Allerheiligsten.

Das war für uns sehr verwunderlich, denn von den 450 Buben und Mädchen sind nur sechs katholisch, alle andern Hindus, Sikhs, Muslime oder leben im geistlichen Niemandsland. Anand (der Leiter des Hauses) erzählte uns, dass fast alle Kinder und Jugendlichen

(die meisten zwischen 8 und 17 Jahren) täglich ein bis zwei Stunden in diesen Raum kommen und in Stille verharren.

Die Kinder sind ohne Mutter, da macht es Sinn, eine Statue Mariens aufzustellen. Sie haben keinen Vater, da können sie in Don Bosco einen Mann sehen, der für sie Vater ist. Aber das Allerheiligste für Nichtchristen??

Anand hatte eine ganz einfache Erklärung: „Jesus schaut mit Liebe auf alle diese Kinder. Sie schauen auf Ihn, den sie nicht kennen, bei dem sie aber spüren, dass sie selbst, so wie sie sind, wahrgenommen, angenommen, geliebt und geborgen sind. Nach und nach heilen dadurch ihre seelischen Wunden und sie werden in der Tiefe ihrer Seele verwandelt zu einem neuen Menschsein.“ Anand hatte Recht. Wir konnten die Verwandlung an den Kindern sehen und erleben.

Wir dachten auch an daheim: Haben der moralische Zerfall unserer Gesellschaft, die Perspektivlosigkeit so vieler Jugendlicher, das Verdunsten des Glaubens, der Rückgang der geistlichen Berufungen, der Zerfall so vieler Ehen und anderes mehr nicht damit zu tun, dass nur noch wenige vor dem Allerheiligsten verharren, sich dem liebenden Blick Jesu aussetzen und damit Heilung und Verwandlung ihrer selbst erfahren?

### **Dem Wesentlichen Priorität geben**

Gerade der letzte Gedanke zeigt, unter welchem Mangel die Kirche bei uns leidet. Es ist ein Glaubensmangel! Geld und Organisation ist mehr als genug da. Aber wo gehen wir an die Quelle, um zu trinken? Wo führen wir andere zur Quelle hin?

Im Rückblick auf das, was die Quelle der Fruchtbarkeit ihres Ordens war, schrieb Mutter Teresa: „Erst nachdem wir 1973 mit der täglichen heiligen Stunde anfangen, begann unsere Gemeinschaft zu wachsen und zu blühen. ... Wir haben viel Arbeit. Unsere Krankenhäuser und Sterbehäuser sind überall voll. Als wir mit der täglichen Anbetung begannen, wurde unsere Liebe zu Christus viel intimer, unsere Liebe zueinander verständnisvoller, unsere Liebe zu den Armen mitleidvoller und die Anzahl der Berufungen hat sich verdoppelt. Gott hat uns mit vielen wunderbaren Berufungen gesegnet. Die Zeit, die wir in unserer täglichen Audienz mit Gott verbringen, ist die wertvollste Zeit des ganzen Tages.“

Die Erfahrung dieses reichen Segens wünsche ich euch immer neu!  
Euer Bruder im Herrn

## **Berichte**

### **KiBi-Schulung in Oberbüren vom 9.3. – 8.6.2007**

#### **Thema: Kinder in eine lebendige Beziehung mit Gott führen**

Am ersten Kurstag war die Atmosphäre im Pfarreiheim Oberbüren ausgelassen und fröhlich. Es waren ca. 30 Personen erschienen. Auch Herren waren anwesend, was uns sehr erstaunte und freute.

1. *Abend:* Wir wurden in eine KiBi-Stunde geführt, wir waren selber KiBi-Kinder!
2. *Abend:* Impuls von Leo Tanner: Im vollen Saal erzählte Leo voll Freude, wie er zum Glauben kam. Er zeigte uns auf, dass wir nur das weitergeben können, was wir selbst erfahren haben und in uns tragen und wie wichtig unser eigenes Gottesbild ist.
3. *Abend:* An diesem Abend gaben die Leiterinnen persönliche Zeugnisse und erzählten, wie sie zum Glauben oder speziell zur KiBi-Kinderarbeit kamen.
4. *Abend:* Wir freuten uns sehr auf diesen Abend mit Herrn Ruedi Kündig vom Bibellesebund Schweiz. Ein witziger und unterhaltender Vortrag, mit theoretischem und praktischem Teil, folgte. Herr Kündig brachte uns zum Lachen, Schmunzeln und er legte es jedem ans Herz, dies auch mit Kindern zu tun.
5. *Abend:* Dieser Abend galt der Praxis. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und innert 40 Min. durften wir einen Teil einer Kibistunde vorbereiten und danach allen vorstellen. Die Kibistunde, zusammengesetzt aus den verschiedenen Workshops, war ein Hit. Unsere Fragen hatten Platz und zu guter Letzt stiessen wir mit einander an und gingen mit einem Rucksack voller Ideen und reich gesegnet nach Hause.

Vielen Dank den Leiterinnen für den guten und wohltuenden Kurs.

Yvonne und Marianne

### **Familientage in Quarten vom 17. – 19.5.2007 / Thema: Freude**

Ausspannen, Abwechslung, Gemeinschaft, Gott erleben und feiern, Lobpreis, Impulse, Zeit der Stille und des Gebets, Gespräche, neue Klarheit und Kraft für den Alltag schöpfen, begeisterte Kinder, einen halben Nachmittag freie Zeit.....

Wir wurden in Quarten herzlich willkommegeheissen, durften einfach an einen gedeckten Tisch sitzen und geniessen, das war wunderbar. Es ergaben sich viele interessante Gespräche. Die bunt durchmischte Kinderschar ergänzte sich ausgezeichnet.

Im gemeinsamen Lobpreis und durch viele kreative Ideen konnten wir Gottes Wirken hautnah spüren. Franz von Assisi wurde uns in seinem ganzen Wesen mit einem Theaterspiel nahe gebracht. Anregende Gedanken und Fragen auf unser Leben bezogen führten in die Tiefe.

Während der Vertiefung wurden unsere Kinder von vier Jugendlichen vorzüglich betreut. Der Höhepunkt war die Schatzsuche zu Beginn und der Schlussabend am Feuer. Alle Kinder durften ein Natel basteln, mit dem sie Gott per Nummer 5015 stets erreichen können!

(Nach Psalm 50.15 : „...und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“)

Die lebendigen Gottesdienste mit Eucharistiefeier bewahre ich in dankbarster Erinnerung. Ein Ort, wo auch die Kleinen in ihrem ganzen Sein willkommen und angesprochen waren! So gilt ein herzliches Dankeschön dem ganzen Organisationsteam und

**.....unserem barmherzigen Vater.**

Martina Züger

### **Leiterwochenende in Arbogast/Götzis vom 27. – 29.7.2007**

Anmeldungsgrund für dieses Wochenende war ein grosses Verlangen nach „Seelen-Nahrung“, sowie das spannende Thema: Heiliger Geist. Was wir dann in dieser kurzen Zeit erfahren durften, übertraf alle unsere Erwartungen. Die Gemeinschaft, das miteinander Unterwegs sein, der sehr gut vorbereitete, aufmunternde Lobpreis und die stille Anbetung gaben uns viel Mut und neue Kraft für unsere bevorstehenden Aufgaben (Alphalive). Durch die verschiedenen, interessant vorgetragenen Impulse von Leo, wurde schon bekanntes Wissen wieder aufgefrischt, aber auch Neues konnten wir dazu lernen. Es ist uns auch wieder neu bewusst geworden, dass wir in jeder Situation, für jeden Entscheid den Heiligen Geist um Hilfe bitten können, nein: müssen!

Leider gingen die drei Tage viel zu schnell vorbei. Mit vielen Erfahrungen angereichert haben wir mit neuem Mut und Kraft den Heimweg angetreten. Ein herzliches Danke allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Agath und Erwin Wenk

#### *Eine weitere Erfahrung:*

„Ich habe den Eindruck, ich sei mindestens eine Woche in Götzis gewesen, so dicht waren die drei Tage des Leiterwochenendes mit Impulsen und Anbetung, Begegnungen und Gesprächen, Singen und

Musizieren. Eine neue Sehnsucht nach den Gaben des Heiligen Geistes, nach Wachsen in der Gottesfurcht und im kindlichen Vertrauen auf unseren himmlischen Vater ist in mir erwacht und ich bin durch das geschwisterliche Miteinander reich beschenkt worden.  
Herzlichen Dank! Theresa Herzog

## ***Mitteilungen***

### **Bericht des Kassiers**

Für die treue Unterstützung danken wir Euch ganz herzlich. Die Zwischenbilanz per 31. Juli 2007 zeigt, dass wir mit den Spendeneinnahmen rund Fr. 15'000.- unter dem Budget liegen. Deshalb ist jede Spende weiterhin sehr willkommen und wir vertrauen auf Eure Grosszügigkeit.

Besten Dank

Markus Lehner

## ***Die nächsten Anlässe***

### **„Treffen für alle“ im November 2007**

Thema: Gebote als Lebenshilfen IV. – X. Gebot, mit Pfr. Leo Tanner

- Samstag, 24. November 07 in Bazenhaid, Beginn 13.00 h
- Sonntag, 25. November 07 in Amriswil mit KiBi-Treffen, Beginn 13.00 h

### **Immanuel-Gottesdienst**

Samstag, 27. Oktober 2007 in der kath. Kirche St. Gallen St. Fiden, um 17.00 Uhr bis ca. 18.15 Uhr, mit Pfr. Leo Tanner, gleichzeitig auch Gemeindegottesdienst. Parallel dazu eine Kinderfeier im Pfarreiheim.

### **Dankstelle und Lobpreis**

samstags um 18.30 Uhr in der Schutzengelkapelle St. Gallen (vis-à-vis Dom), anschliessend gemütliches Beisammensein im Pfarreiheim:

- 22. September 2007
- 10. November 2007

**Altes Testament – heute noch aktuell?** Vortragsabend mit Pfr. Leo Tanner, Mo 29.10.2007 um 20.00 Uhr im kath. Pfarreiheim Jonschwil  
Veranstalter: Bibelgruppen Immanuel Jonschwil-Schwarzenbach

NICHT vergessen!

Das Mittwochsgebet für die Anliegen der Bibelgruppen Immanuel verbindet uns untereinander und unterstützt die vielfältigen Arbeiten in unserer Bewegung.

**Alphalive** in Niederuzwil ab Di 11.9.2007, 19.00 Uhr im kath. Pfarreiheim Niederuzwil, Auskunft und Anmeldung: Agath + Erwin Wenk, Tel. 071 952 76 69, e-mail: [erwin.wenk@bluewin.ch](mailto:erwin.wenk@bluewin.ch)

**WeG-Treffen:** Detaillierte Übersicht mit den Daten 2007 finden Sie auf unserer Homepage. [www.immanuel-online.ch](http://www.immanuel-online.ch)

### **Glaubenstage im Kloster St. Elisabeth, Schaan**

Thema: „Heiliger Geist: Heilung, Kraft und Freude“ mit Pfr. Leo Tanner  
7. – 9. September 2007

## ***Angebote für Jugendliche***

### **Jugend-Gottesdienst in Jonschwil**

im Pfarreiheim Jonschwil, jeweils sonntags um 19.00 Uhr

- 21. Oktober 2007
- 9. Dezember 2007

Weitere Infos auf unserer Homepage oder bei Sylvia Häfeli,  
Tel. 071 923 38 33, [www.immanuel-online.ch](http://www.immanuel-online.ch)

**Assisiwoche** für Jugendliche und junge Erwachsene (15 – 25 Jahre)  
vom 7. – 13. Oktober 2007 mit Pfr. Leo Tanner, Br. Benno, Marie-Theresia Wyler und Diakon Patrick Erni

Prospekte mit Anmeldetalon im Sekretariat bestellen oder per e-mail:  
[rktrimbach.pe@bluewin.ch](mailto:rktrimbach.pe@bluewin.ch) oder [leo.tanner@gmx.ch](mailto:leo.tanner@gmx.ch)

## ***Weitere Angebote***

**DER Ehe KURS**, Infoabend mit Nachtessen: Mi, 26.9.2007, 18.45 Uhr im Pfarreiheim Jonschwil, Kursdaten: 24.10.07/31.10./7.11./14.11./28.11./12.12./9.1.08, Auskunft und Anmeldung: Monika + Roland Amstutz, Tel. 071 923 58 36, Natel: 076 571 14 75

*Sämtliche Prospekte sind im Sekretariat erhältlich.*

Schauen Sie doch in unsere neue Homepage hinein. Darin finden Sie viel Spannendes sowie alle Angebote und nähere Angaben dazu:  
[www.immanuel-online.ch](http://www.immanuel-online.ch)

Sekretariat: Bibelgruppen Immanuel, Irene Weideli, Waldeggstr. 7, CH- 9500 Wil,  
Tel. 071 910 04 26 (Di + Fr 8.00 – 11.00 Uhr)  
e-mail: [info@immanuel-online.ch](mailto:info@immanuel-online.ch)